

Projektziele

- Vegetationskundliche Erfassung und Analyse ausgewählter Bergbau- und Steinrückenbiotope im Erzgebirge unter Berücksichtigung bestimmter Ziel-Pflanzenarten
- Aufbau eines grenzübergreifenden Datenbestandes
- Länderübergreifende Konzeptentwicklung für den Erhalt der biologischen Vielfalt dieser Gesteinsbiotope und die Regeneration von Beständen gefährdeter Pflanzenarten
- Anlage von Erhaltungskulturen für ausgewählte gefährdete Pflanzenarten in den Botanischen Gärten der TU Dresden und der Universität in Ústí nad Labem
- Umsetzung von Pflegemaßnahmen (z.B. Entbuschung von Bergbauhalden) zur Bewahrung artenreicher Lebensräume in gutem Zustand
- Information der Öffentlichkeit durch Exkursionen, Informationsveranstaltungen, Broschüren

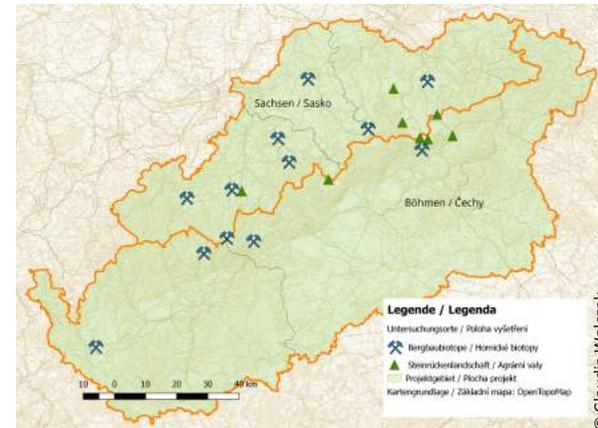


Kontakt

Lead Partner
TU Dresden Institut für Botanik
AG Ökologie und Naturschutz Dr. Frank Müller
Tel.: + 49 351 463 33012
E-Mail: frank.mueller@tu-dresden.de
Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/mn/biologie/botanik/botanik/forschung/okologie-und-naturschutz>

Projektpartner
Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem
Weitere Informationen: <http://biology.ujep.cz>
<http://sci.ujep.cz>

Projektgebiet



 Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.

 SN CZ
Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2014–2020

 TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

UNIVERZITA J. E. PURKYNE V USTI NAD LABEM




Schutz und Erhalt von durch Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung entstandenen Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotopen im Erzgebirge
2018 - 2020



Hintergrund

In der Grenzregion Erzgebirge sind durch 800 Jahre Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung durch den Menschen Kulturlandschaften entstanden, die seltene Pflanzen- und Tierarten beherbergen.

Über Jahrhunderte hinweg haben die Bauern mühevoll von Hand störende Steine von ihren Äckern aufgelesen und sie an den Flurgrenzen aufgeschichtet. So dienten sie gleichzeitig als Gebietsmarkierung und formten über die Zeit landschaftsprägende Lesesteinwälle (auch **Steinrücken** genannt), die durch Brennholznutzung offengehalten wurden. Auf diesen exponierten, sonnenbeschienenen, trockenen Standorten konnten sich Pflanzenarten wie z.B. Wildapfel (*Malus sylvestris*), Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*), Buschnelke (*Dianthus sylvaticus*) und zahlreiche Flechten- und Moosarten ansiedeln und erhalten. Darunter befinden sich einige Arten, die auf der Roten Liste gefährdeter Pflanzenarten stehen.

Auch für viele Insekten- und Reptilienarten, wie z.B. die Kreuzotter bieten Steinrücken geeignete Lebensräume.



Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*) und Buschnelke (*Dianthus sylvaticus*) sind bedrohte Arten, die auf Steinrücken vorkommen

Durch Nutzungsaufgabe dieser Biotope verbrachen solche Flächen jedoch zunehmend und Gehölze verdrängen die lichtliebenden, seltenen Arten.

Neben der Landwirtschaft war auch der Bergbau im Erzgebirge landschaftsprägend. Durch den Abbau und die Aufbereitung von Erzen entstanden neue Extremstandorte für z.T. schwermetallresistente Arten, die sich dort ungestört ausbreiten konnten. Zu diesen **Bergbaubiotopen** gehören zum Beispiel schwermetallreiche Abraumhalden auf denen sich eine spezifische Flechtenflora (sogenannte Schwermetallfluren) entwickeln konnte, die laut Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) zu den europaweit besonders geschützten Lebensräumen gehört.

Eine große Lebensraumvielfalt auf kleinem Raum findet sich oftmals in aufgegebenen Kalksteinbrüchen, in denen sich eine artenreiche Flora ungestört entwickeln konnte.



Schwermetallflechten, Flachbärlappe, Orchideen wie das Kleinblütige Einblatt (*Malaxis monophyllos*) und Wintergrün-Arten wie das Kleine Wintergrün (*Pyrola minor*) sind Arten die Bergbaubiotope besiedeln

Auch diese offenen, lichten Lebensräume sind durch die natürliche Sukzession zunehmend von Verbuschung bedroht und bedürfen der Pflege durch den Menschen, um als artenreiche Biotope bestehen zu können.

Projekthinhalte

Die Arbeitsgruppe Ökologie und Naturschutz am Institut für Botanik der TU Dresden möchte deshalb zusammen mit Wissenschaftlern der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem grenzübergreifend Erfahrungen zum Schutz und zur Regeneration der menschengemachten Gesteinsbiotope bündeln und Konzepte für deren Erhalt und Regeneration entwickeln.

Das deutsch-tschechische Kooperationsprojekt, welches vom Europäischen Fond für regionale Entwicklung gefördert wird und eine Laufzeit von drei Jahren hat (2018 – 2020), soll damit einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Grenzregion leisten.

Es werden nutzungsabhängige Veränderungen der Vegetationsstruktur und Artenzusammensetzung von Steinrücken und Bergbaubiotopen und der Verteilung ausgewählter Ziel-Pflanzenarten erfasst und dokumentiert sowie ein grenzübergreifender Datenbestand aufgebaut.

Parallel dazu soll auch die Bevölkerung von dem Projekt profitieren. Neben stattfindenden Exkursionen sollen als Projektergebnis zwei Broschüren in deutscher und tschechischer Sprache zu Bergbaubiotopen und Steinrücken erscheinen, die den Wert dieser einzigartigen Kulturlandschaft aufzeigen und zur Stärkung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung als Voraussetzung für einen nachhaltigen Natur- und Umweltschutz beitragen sollen.

